

Vom Mädchenseminar zur Militärakademie

Autor(en): **U.P.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **37 (1947)**

Heft 39

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-649766>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Überreichung der symbolischen Kerze an die Zöglinge von St-Cyr



In der Militärakademie von St. Cyr war während des Krieges ein wichtiges deutsches Verbindungsquartier eingerichtet. Das war den Alliierten wohlbekannt, weshalb die Gebäulichkeiten mehrmals schwer bombardiert wurden. Die Schäden sind derart schwer, dass verschiedene Trakte neuaufgebaut werden müssen

Vom Mädchenseminar zur Militärakademie



Militärischer Unterricht und Ausbildung wurden erst im Jahre 1947 in vollem Umfang aufgenommen

Die berühmte, nahe beim Versailler Park gelegene Militärakademie von St. Cyr entstand paradoxerweise aus einem Mädchenseminar, das im Jahre 1680 gegründet wurde. Später wandelte man das Seminar in eine religiöse Anstalt um und erst im Jahre 1808 entstand in St. Cyr eine militärische Ausbildungsschule für Offiziere. Seither hat diese Akademie Weltberühmtheit erlangt; aus ihr sind die meisten führenden Militärs Frankreichs hervorgegangen — wie Marschall Foch, General Leclerc und General Weygandt.

Im letzten Kriege ist der Gebäudekomplex der Akademie durch Bombardierungen überaus schwer mitgenommen worden, so dass er erst vor kurzem seinem Zwecke wieder zugeführt werden konnte. Nach der Besetzung Frankreichs errichteten die Deutschen in der Akademie ein Verbindungshauptquartier, das natürlich von den alliierten Bombern mit Vorliebe zum Ziel genommen wurde. Als Ergebnis ist ein grosser Teil der Gebäude derart beschädigt worden, dass Reparaturen zwecklos sind. Auch heute noch steht kein einziges Gebäude vollständig intakt, und viele der historischen Reliquien, die in St. Cyr verwahrt wurden, sind ganz oder teilweise verloren gegangen.

Der wegen seiner schönen Architektur berühmte Toreingang hat einen direkten Treffer davongetragen und die den grossen «Wagram-Hof» umschliessenden Trakte sind zum Teil eingestürzt. An einer der Hauswände kann man noch in schwarzweissen Buchstaben die Inschrift «Cour Wagram, 1876» lesen, aber in der Mitte des Hofes befindet sich ein riesiger Bombenkrater, der nach wie vor unausgefüllt geblieben ist. Und von der Kantine, die die Kadetten «Zingot» nannten und von der sie sich ihre Brötchen holten, ist nur die Hinterwand stehen geblieben. Der Rest einer von Bombensplintern verwüsteten Statue an einer Hauswand gibt diesem Teil der Gebäulichkeiten, vor dem sich die Kadetten nach beendigt



Nach der «Taufe» der Zöglinge findet jeweils ein grosses Defilee statt

Kniend erhalten die Kandidaten den traditionellen «Casoar», eine hellblau-rote Mütze mit weissem Federstrauss



EIN BESUCH IN ST-CYR

ter Klasse zu treffen pflegten, ein seltsam pathetisches Aussehen.

Im Zentrum der «Cour Louis XIV.» hat ein Thuya-Baum sowohl der Zeit wie den Bomben erfolgreich getrotzt und seine immergrünen Zweige breiten sich schattenspendend über die Ruinen aus. Dieser Baum und das Wappen



Der Parade wohnten dieses Jahr sämtliche ausländische Militärattachés in Paris bei



Die Militärschüler von St-Cyr feiern den Sieg von Austerlitz alljährlich in Form eines Manövers, wozu sie historische Uniformen tragen



des Sonnenkönigs, das über einem der Tore angebracht ist, sind fast alles, was in diesem Teil der Akademie noch übrig geblieben ist. Auf dem Wappen sind die drei Lilien der Bourbonen und ein Teil des Mottos noch klar erkennlich.

Die übrigen Höfe und Gebäude haben in ähnlicher Weise gelitten; trotzdem hat dies die Akademie nicht abgehalten, nach der «Liberation» ihre Pforten den künftigen Offizieren wieder zu öffnen. Dies geschah in beträchtlichem Umfange bereits im Jahre 1945, als die Akademie durch Zeitungsinserte bekanntgab, unter welchen Bedingungen Kadetten aufgenommen würden. Als Folge des Krieges war eine dieser Bedingungen, dass die Kandidaten Medaillen oder Zertifikate vorweisen müssten,

aus denen hervorging, dass sie an dem Kampfe der Freien Franzosen gegen die Besetzungsmacht Anteil genommen hatten. Auch solche Kandidaten, die bei Kriegsbeginn ein Aufnahmegesuch gestellt hatten, aber durch die deutsche Besetzung am Eintritt in die Akademie verhindert worden waren, erhielten gewisse Erleichterungen.

Aber erst im Jahre 1947 ist der volle Betrieb der Akademie wieder aufgenommen worden und auch die alten, traditionellen Feste und Zeremonien des Institutes wurden wieder eingeführt. So wurde der Jahrestag des Sieges von Austerlitz, an dem die neuen Kadetten «getauft» werden, wieder fast mit dem gleichen Pomp begangen, der in der Vorkriegszeit üblich war.

Diese Zeremonie findet gewöhnlich im Ehrenhof der Place des Invalides, unter den Augen der hervorragendsten Militärs Frankreichs statt, die es sich nie nehmen lassen, dieser Festlichkeit beizuwohnen, nachdem auch sie alte Schüler der Akademie sind. Die Kandidaten empfangen kniend ihre hellblauroten Kappen und hören eine Reihe von Festreden. Dana wird zu Ehren der für Frankreich gefallenen St-Cyr-Zöglinge eine Minute Stillschweigen bewahrt, und vor dem Grabe des unbekanntenen Soldaten unter dem Arc de Triomphe ein stilles Gebet gesprochen. Anschliessend marschieren die Kadetten zur Akademie zurück — und die «Melons» — wie die neugebackenen St-Cyr-Zöglinge genannt werden — haben ihre «Taufe» erhalten. (U. P.)